

Dr. Jeffrey Hudon, Biblische Archäologie, Sitzung 11, Die Patriarchen und die Archäologie

© 2024 Jeffrey Hudon und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Jeffrey Hudon in seiner Vorlesung über biblische Archäologie. Dies ist die elfte Sitzung: Die Patriarchen und die Archäologie.

Wir wenden uns nun der Frage zu, was die Archäologie uns über Genesis 12 bis 50, die Zeit der Patriarchen, verraten kann.

Dies ist, wie bereits erwähnt, eine sehr umstrittene Periode in der Geschichte Israels, aus der archäologisch nur schwer viele Informationen gewonnen werden können. Wir werden jedoch sehen, was wir hier tun können. Zunächst möchte ich in unserer PowerPoint-Präsentation ein Bild der Höhle von Machpela zeigen. Diese Höhle kaufte Abraham von Ephron, dem Hethiter, um dort seine Frau Sara zu bestatten. Auch spätere Patriarchen sind dort begraben.

Und so wie es heute aussieht, ist es ein monumentales Steinbauwerk, das diese Höhlen umgibt. Dieses Bauwerk selbst ist sehr alt. Niemand Geringeres als Herodes der Große ließ diese Anlage errichten, um die hebräischen Patriarchen zu ehren und die jüdische Bevölkerung seiner Zeit zu beschwichtigen.

Wichtig ist hier keine Beobachtung aus dem Alten Testament, sondern aus dem Neuen Testament. Die Pilaster ragen bis zur Hälfte der Mauer. Dies ist eine Nachbildung der Tempelplattform, die er erweiterte und um den Tempelberg in Jerusalem herum anlegen ließ.

Es gibt nur sehr wenige Spuren von Pilastern rund um den Tempel. Der größte Teil davon wurde zerstört und abgetragen, aber hier ist er noch vorhanden.

Da es sich um eine für Muslime, Juden und Christen heilige Grabanlage handelt, ist sie über all die Jahrhunderte nahezu unversehrt geblieben. Sie ist also 2000 Jahre alt. Aus diesem Blickwinkel sieht man es ihr nicht an, aber es ist eine 2000 Jahre alte Anlage.

Die Zinnen, die obere, etwas grober gearbeitete Brüstung sowie die muslimischen Gebetstürme sind natürlich spätere Hinzufügungen. Aber auch dies befindet sich in der Stadt Hebron, dem traditionellen Standort der Gräber dieser Patriarchen.

Sie wurden erst während der Mandatszeit erforscht, als französische Gelehrte eine Untersuchung dieser Anlage durchführten. Nach dem Sechstagekrieg stieg dann ein sehr schlankes israelisches Mädchen durch ein winziges Loch im Boden hinab und erkundete den unterirdischen Komplex, in dem sich diese Gräber ursprünglich

befanden. Abraham wird also von Gott in Ur, Chaldäa, berufen, in ein Land zu gehen, das ich euch in Genesis 12 zeigen werde.

Ur ist, wie bereits erwähnt, der traditionelle Standort von Ur im südlichen Mesopotamien, dem alten Sumer. Cyrus Gordon, dessen Folie wir bereits in einer früheren PowerPoint-Präsentation gezeigt haben, schlug als alternativen Standort Urrah im nördlichen Mesopotamien vor. Auch das ist eine Möglichkeit, aber dort ist ausdrücklich von Ur in Chaldäa die Rede, und das dürfte der südliche Standort sein.

Abraham und Sara zogen mit ihrem Gefolge – Abraham war ein sehr wohlhabender Mann mit viel Vieh und Dienern – von Ur nach Haran im nördlichen Syrien. Von dort folgten sie der Küste entlang, wieder der Route des Fruchtbaren Halbmonds, bis in die südliche Levante. Zu dieser Zeit herrschte im Land eine Hungersnot, ähnlich wie zur Zeit Jakobs und seiner Söhne.

Und so zogen sie weiter in eine Stadt in Ägypten, um der Hungersnot in Kanaan zu entkommen. Eine meiner persönlich bewegendsten Erfahrungen im Heiligen Land war die Teilnahme an einem UN-Harvard-Programm namens „Abraham Path“. Abraham ist eine von allen drei monotheistischen Religionen verehrte Gestalt.

Und so durchquerten wir mit Guides ganz Transjordanien, die ländlichen Gegenden, wanderten durch uralte Weinberge und Olivenhaine, durchquerten verlassene Dörfer und aßen unser Mittagessen im Wald oder auf den Feldern, die wir entlanggingen. Wir wanderten von den Bergen Gileads hinunter ins Jordantal und genossen es sehr, die Landschaft und Topografie Jordaniens sowie die Menschen vor Ort kennenzulernen. Und der Name passt perfekt dazu.

Abraham durchwanderte tatsächlich dieses Gebiet des Heiligen Landes, und man kann hier einige Zeichen sehen, die daran erinnern. „Der Weg der Väter“ oder „der Patriarchen“ steht auf diesen Zeichen, die den Weg der Patriarchen nach Ägypten weisen.

Dies ist eine alte Fotografie des Brunnens von Beerscheba. Man kann die Rillen erkennen, die im Laufe der Jahrhunderte von Seilen entstanden sind, die Wasser aus dem Brunnen heraufzogen. Die Geschichte der Patriarchen ist ein sehr umstrittenes Thema.

Es gibt unterschiedliche Meinungen zu den Patriarchen. Die beiden Männer links beurteilen deren historische Bedeutung sehr negativ. Ebenso Tommy Thompson und John Van Seters.

Das sind alte Fotos. Sie sind mittlerweile ziemlich alt. Ich glaube, beide leben noch.

Demgegenüber stehen jedoch Argumente für die Historizität der Patriarchen. Diese wurden insbesondere von John Bimson und K. A. Kitchen in Aufsätzen in den beiden Büchern der Rechten vorgebracht. Wir werden dies genauer untersuchen.

Die erste Frage ist, wo wir die Patriarchen chronologisch einordnen. Meiner Meinung nach passen sie am besten zu Abraham ans Ende der frühen Bronzezeit, etwa zwischen 2100 und 2000 v. Chr. Oder vielleicht etwas später in die sogenannte mittlere Bronzezeit, von 2000 bis 1550 v. Chr. Beachten Sie den langen Zeitraum.

Das ist ein enorm langer Zeitraum. Und es ist uns bisher nicht schwergefallen, ihn wesentlich einzugrenzen. Dieser Punkt hier ist für Archäologen sehr wichtig.

In der Archäologie sucht man nach Ortsnamen, nach Königsnamen und nach Ereignissen, die sich möglicherweise durch archäologische Ausgrabungen belegen lassen oder um Ort und Zeit zu bestimmen. Diese Städte und Dörfer werden erwähnt, ebenso wie die Namen von vier Königen aus dem Osten, die in Genesis 14 die Städte der Ebene angriffen. Diese Namen sind jedoch in anderen Quellen nicht belegt.

Aufgrund ihres Stils und ihrer Gestaltung stammen sie offenbar aus Mesopotamien, es handelt sich um ostsemitische Namen, doch lässt sich nichts mit absoluter Sicherheit sagen. Semiten werden in ägyptischen Aufzeichnungen aus dieser Zeit erwähnt, aber keiner der Patriarchen wird namentlich genannt. Es gibt jedoch vielversprechende Hinweise aus anderen Quellen.

Wir haben Siegel mit dem Namen Jakob, Yaakov, und eine israelitische Festung aus dem Karnak-Tempel, eine israelitische Festung, die anscheinend Fort Abram heißt und möglicherweise von Salomo oder einem der anderen Könige von Israel oder Juda nach einem der Patriarchen benannt wurde. Der einzige andere namentlich erwähnte König ist ein Philisterkönig mit einem semitischen Namen, Abimelech. Okay.

Auch hier könnte es sich um eine dynastische Einordnung handeln, manche würden sie sogar als anachronistisch bezeichnen, da die Philister erst im 12. Jahrhundert v. Chr. in voller Stärke auftraten. Abram lebte eindeutig vor dieser Zeit. Wir haben also ein Problem.

Möglicherweise handelt es sich um eine Namensänderung, da Gerar zum Gebiet der Philister-Pentapolis oder dem von den Philistern beherrschten Gebiet gehörte. Es könnte sich also um einen aktualisierten Namen handeln, aber der Name selbst, Abimelech, ist nicht philistäisch, sondern semitisch.

Es war also vermutlich ein kanaanäischer König oder Anführer, der mit Abraham und Isaak zu tun hatte. Das Fehlen externer Informationen ist nicht verwunderlich, denn

wir lesen hier die Geschichte einer einzelnen Familie, nicht die einer Dynastie. Daher ist es äußerst unwahrscheinlich, in jener frühen Zeit Belege – insbesondere schriftliche – für Abraham, Isaak, Jakob oder andere Mitglieder ihrer Familie zu finden.

Unter Berücksichtigung all dieser Faktoren sind wir jedoch der Ansicht, dass die frühe erste Hälfte des zweiten Jahrtausends gut mit dem Bericht der Genesis übereinstimmt. Ein weiterer Hinweis findet sich im biblischen Text: die Städte der Ebene und die Namen der kriegführenden Könige.

Das hatten wir bereits erwähnt. Die Städte der Ebene, die fünf Städte, Sodom, Gomorra und die anderen, verdienen es, genauer betrachtet zu werden. Es ist wichtig, Ortsnamen mit bekannten Stätten gleichzusetzen.

Salem oder Shalem ist möglicherweise ein früher Name für Jerusalem. Dan, Damaskus, Morija (aus Genesis 22), Schaveh, Beerscheba usw. Amoriter, Kanaaniter, Philister, Hiwiter und Hethiter usw.

Es werden patriarchale Bräuche, Sarah als Schwester, Hagers Rolle als Ersatzmutter und erneut die Identifizierung der Könige erwähnt. Und etwas, das ich noch nicht erwähnt habe, ist die Liste der edomitischen Könige in Genesis 36, die ebenfalls einige wichtige Informationen enthält.

K. A. Kitchen verwendete die Preise für Sklaven. Als Josef in Genesis 37 als Sklave verkauft wurde, erhielt er 20 Silber-Schekel. Kitchen untersuchte die Sklavenpreise für junge Männer im gesamten Alten Nahen Osten in verschiedenen Epochen, und 20 Silber-Schekel scheinen mit dem Preis eines jungen männlichen Sklaven im frühen zweiten Jahrtausend v. Chr. übereinzustimmen.

Verträge und Bündnisse aus der Genesis sowie natürlich die bereits erwähnten Inschriften. Darüber hinaus grub eine italienische Expedition in den 1970er Jahren in der Nähe von Aleppo die Stätte Tel Mardikh aus, die als das antike Ebla bekannt ist.

Und sie fanden einen Fund von 20.000 Keilschrifttafeln aus Ton. Der Epigraphiker behauptete, diese Tafeln enthielten verlockende Hinweise auf Jahwe, Jerusalem, Sodom, Gomorra, den Sohar und die Patriarchen selbst. Der Direktor bestritt diese Behauptungen.

Da sich der Vorfall in Syrien ereignete, schaltete sich die syrische Regierung ein. Angesichts des damaligen und bis heute anhaltenden politischen Klimas zwischen Syrien und Israel war dies ein äußerst heikles Thema. Die Behauptungen erwiesen sich letztlich als unbegründet und offensichtlich falsch.

Da diese Tafeln jedoch aus der frühen Bronzezeit, genauer gesagt aus dem frühen oder späten zweiten oder dritten Jahrtausend v. Chr., stammen, wurde eine Datierung der Patriarchen in die frühe Bronzezeit ernsthaft erwogen und schriftlich diskutiert, als diese Tafeln erörtert wurden. Der Begriff Salem findet sich in Genesis 14, der Beschreibung von Abrahams Besuch oder Begegnung mit Melchizedek. Handelt es sich dabei um eine frühe Bezeichnung für Jerusalem? Das ist möglich.

Es scheint so zu sein. Und Ausgrabungen im Rephaim-Tal, jenem Tal, das bis nach Jerusalem hinaufführt und dann nach Westen abfällt, werden Teil des Sorek-Tals. Und in der Stadt Davids wurde die Stätte von Salem freigelegt.

Jerusalem war also eine Stadt mit Häusern und Siedlungen im Rephaim-Tal, die in die frühe und mittlere Bronzezeit datiert. Jerusalem existierte demnach als Stadt, und Siedlungen in der Nähe von Jerusalem, im Rephaim-Tal, bestanden bereits zur Zeit der Patriarchen und insbesondere zur Zeit Abrahams. Was aber ist das Tal Schaveh in Genesis 14? Es könnte sich dabei um das Kidrontal oder den oberen Teil des Rephaim-Tals, das heutige Bekaa-Viertel in Westjerusalem, gehandelt haben.

Adonai Zedek war ein jebusitischer König von Jerusalem, wie in Josua 10 erwähnt. Beachten Sie erneut den Begriff oder den Namen Zedek und dann Melchizedek in Genesis 14. Hier könnte eine dynastische Anspielung und ein dynastischer Name vorliegen.

Wir wissen es schlichtweg nicht. Häuser aus der Zeit Abrahams hatten Bänke im Inneren und an den Innenwänden, wie man bei Ausgrabungen in den 1970er Jahren in der Davidsstadt feststellen konnte. Somit haben wir erneut eindeutige Beweise dafür, dass es zu dieser Zeit in Jerusalem menschliche Aktivitäten und Wohnstätten gab.

Die früheste bekannte Erwähnung Jerusalems außerhalb der Bibel findet sich in einer Reihe ägyptischer Texte, den sogenannten Verfluchungstexten. Diese dienten im Wesentlichen dazu, Feinde zu verfluchen. Die Feinde Ägyptens wurden auf Figuren oder Schalen geschrieben, die anschließend rituell zerschlagen wurden. Dies symbolisierte die Vernichtung der Feinde. In diesen Verfluchungstexten wurden Jerusalem und andere biblische Stätten sowie deren Namen gefunden.

Wir haben diese Abbildung schon einmal gesehen, aber es handelt sich hierbei erneut um eine Grabmalerei von Benny Hassan, die grob in die Zeit der Patriarchen datiert wird, vielleicht etwas später als Abraham. Sie zeigt deutlich Asiaten, Kanaaniter oder möglicherweise sogar frühe Israeliten, Hebräer, die nach Ägypten kamen und Vieh und Metall gegen andere Waren tauschten. Dies ist also ein sehr wichtiger archäologischer Fund, der die Interaktion zwischen Kanaan und Ägypten deutlich belegt und sich nahtlos in die Genesis-Erzählung einfügt. Die Figur

Melchisedeks, die auf die Begegnung zwischen Abraham und Melchisedek zurückgeht, ist natürlich sehr interessant und ein faszinierendes Forschungsthema.

Melchizedek, dessen Name natürlich „König-Priester“ bedeutet, deutet darauf hin, dass es sich um eine vorinkarnierte Erscheinung Jesu Christi handeln könnte. Melchizedek segnet Abraham und erhält von ihm den Zehnten. Das Tal Schaveh könnte, wie bereits erwähnt, der obere Teil des Rephaim -Tals oder des Kidron-Tals, des Königstals, sein, das östlich von Jerusalem liegt.

Wir werden später noch genauer darauf eingehen. Im Alten Testament wird Salomos königliche Gartenanlage im Kidrontal erwähnt, eine Reihe von Terrassen, die Schadot , die im Buch der Könige Erwähnung finden. Interessanterweise steckt hier, abgesehen von der Person Melchizedeks, viel Theologie.

Die kurze Begegnung im Tal Schaveh oder Königstal in der Genesis, die im Genesis-Apokryphon, einer der Schriftrollen vom Toten Meer, erwähnt wird – es ist auch unter dem Namen Tal Bet HaKerem bekannt –, scheint an den Garten Eden vor dem Sündenfall zu erinnern. Die Tatsache, dass Gott und Mensch – Gott in Gestalt von Melchisedek, dem König von Salem, und der Mensch in Gestalt von Abraham, dem Patriarchen und Stammvater des jüdischen Volkes – hier zusammentreffen, verweist sowohl auf die Geburt Christi und sein Sühnopfer als auch auf unsere Versöhnung mit Gott.

Ein weiterer Aspekt, der bei der Betrachtung der Archäologie der Patriarchen zu berücksichtigen ist, sind die sagemumwobenen Städte der Ebene, die in der Geschichte von Lot, seiner Frau und ihren Töchtern erwähnt werden. Auch diese Städte wurden von verschiedenen Expeditionen intensiv erforscht. Tatsächlich gibt es fünf Stätten, beginnend gegenüber dem Toten Meer an dessen Ostufer, der Halbinsel Lisan, die sich östlich ins Meer erstreckt.

Am Fuße dieser Halbinsel befindet sich die Stätte Bab Edh- Dhra . Viele Archäologen und Bibelhistoriker vermuten, dass es sich dabei um das biblische Sodom handelt. Weiter südlich liegen vier weitere Stätten, die alle Spuren einer Besiedlung aus der frühen Bronzezeit aufweisen.

Das Problem hierbei ist, dass die Chronologie dieser Stätten nicht unbedingt übereinstimmt. Einige sind jünger als andere. Manche scheinen unbewohnt zu sein, während andere zu verschiedenen Zeiten bewohnt waren.

Die in der Genesis erwähnten Städte Sodom, Gomorra, Adma, Zeboim und Bela (oder Zoar) geben also weiterhin Rätsel auf. Obwohl diese Stätten im Allgemeinen aus derselben Zeit stammen und mit dem übereinstimmen, was wir in der Geschichte Lots und seiner Flucht aus Sodom lesen, bestehen noch immer Unklarheiten. Vor

Kurzem hat nun ein christlicher Archäologe die Existenz einer nördlichen Stätte, Tel Hamam, ins Spiel gebracht.

Und das liegt am Rande des Kirkar Har Yarden ist eine Art kreisförmige Ebene nördlich des Toten Meeres. Doch auch dieser Ort birgt Probleme. Erstens besuchen laut der Genesis-Erzählung drei Engel Abraham in seinem Zelt, und wir werden in einem späteren Video ein ähnliches Zelt sehen.

Und sie blicken über die Städte der Ebene, insbesondere auf Sodom. Dies ist von der Eiche von Mamre in Hebron aus zu lesen. Und wenn Sodom weiter nördlich bei Tel Hamam gelegen hätte, wäre das viel zu weit nördlich gewesen, als dass sie bis zum Rand ihres Lagers hätten gehen und in den Grabenbruch hinuntersehen und so weit im Norden sehen können.

Das ist schlicht unmöglich. Es gibt also Probleme damit, mit all diesen Dingen, und keine wirklich zufriedenstellende Lösung. Aber ich denke, die fünf Städte, Bab Edh-Dhra und die südlich davon gelegenen Städte und Stätten, stellen bis heute wohl unsere beste Vermutung hinsichtlich der Städte der Ebene dar, jener Städte, die in der Genesis erwähnt werden.

Okay, die Akeda, die Opferung Isaaks in Genesis 22, erwähnt das Land Morija. Morija war ein Land, Eretz Morija, aber Abraham bereitete sich darauf vor, seinen Sohn auf dem Gebiet zu opfern, das später Israel werden sollte. Dort stand der Tempel Salomos.

Und es waren drei Tage Reise von Beerscheba bis zu diesem Ort, als er aufblickte und ihn in der Ferne erblickte. Dies entsprach wiederum der Gegend um Jerusalem. Zu Abrahams Zeiten waren Kinderopfer weit verbreitet, und diese Praxis setzte sich in der Eisenzeit unter den Kanaanitern und heidnischen Völkern um Israel fort.

Und dies ist wiederum ein Hinweis auf die Tophet. Hier wurden diese Menschenopfer dargebracht. Dies ist Karthago, eine der phönizischen Stätten westlich des heutigen Tunesiens im westlichen Mittelmeerraum.

Tayelet besuchen . Es ist ein wunderschöner Park mit einer Promenade, die sich um das Viertel Talpiot schlängelt. Von dort hat man einen herrlichen Blick auf den Ölberg, Jerusalem und insbesondere den Tempelberg.

Und da wir wissen, wo die Route der Patriarchen verlief – die der heutigen Hebronstraße folgt –, wo Abraham seinen Blick erhob und den Ort in der Ferne erblickte, musste sie in jener Gegend liegen, wo man die goldene Kuppel des Felsens auf dem Berg Morija sehen kann. Abraham hatte Isaak, Isaak hatte Jakob, und Jakob hatte zwölf Söhne. Und diese Söhne wurden, wie wir wissen, zu den zwölf Stämmen Israels.

Dies ist eine wunderschöne Darstellung derjenigen an den Fenstern des Hadassah-Krankenhauses in Ein Kerem, das man heute besichtigen kann. Wir erwähnten bereits das Dothan-Tal. Dies ist, wie bereits erwähnt, die Gegend, in der Josef von midianitischen Händlern seinen Brüdern entrissen und nach Ägypten verschleppt wurde.

Das ist in dieser Gegend, in diesem Tal nördlich von Samaria. Wie wir bereits in einer früheren Präsentation gesehen haben, gibt es keine eindeutigen Beweise dafür, dass Josef als Wesir von Ägypten diente. Sein ägyptischer Name ist in der Genesis überliefert.

Das ist durchaus verständlich, wenn man bedenkt, dass die späteren Pharaonen Josefs Nachkommen unterdrückten und versklavten. Und dieses Grabmal und diese Massenstatue, der Kopf der Büste, könnten jemanden wie Josef oder gar Josef selbst darstellen, der unser Reich begründete. Die Geschichte von Juda und Tamar in Genesis 38 gibt einen Einblick, wie sich die Menschen damals identifizierten.

Und was tat sie? Sie verlangte seinen Stab und sein Siegel. Wie ich bereits erwähnte, besitzen wir Siegel aus dem zweiten Jahrtausend v. Chr., die den Namen Jakobs tragen. Dies ist also ein weiterer Einblick in die Zeit der Patriarchen, das zweite Jahrtausend v. Chr.

Und wir haben wiederum Siegel, die das belegen. Wir besitzen zwar nicht Judas Siegel, aber ähnliche und solche, die den Namen Jakob oder Yaakov erwähnen. Wir sprachen darüber, dass eines unserer Siegel möglicherweise den Ort markiert, an dem Josef zunächst als Sklave unter Potiphar und später als Wesir unter dem Pharao diente.

Und dann endet das Buch Genesis natürlich damit, dass Jakob und seine Brüder nach Ägypten ziehen und das Land Goschen erhalten, dieses dunkle Gebiet, das Nildelta. In der Antike gab es sieben Arme des Nildeltas, die sich über diese charakteristische Mündung ins Mittelmeer ausbreiteten. Heute gibt es nur noch zwei, aber sehr fruchtbare Gebiete.

Hier sieht man ein Bild mit dem Sockel einer Statue, vermutlich aus der 19. Dynastie. Man erkennt auch das fruchtbare Land dort. Dorthin zogen die Israeliten, ließen sich nieder und gediehen, bis eine neue Dynastie an die Macht kam und die Unterdrückung begann.

Vielen Dank. In diesem Fall handelt es sich im Archäologischen Museum Horn um Keramikfragmente aus der Zeit Abrahams. Diese stammen aus Gräbern der Stätte Bab Adra in Jordanien.

Bab Adra, das wir bereits in der vorherigen Vorlesung besprochen haben, ist vermutlich der Standort des biblischen Sodoms. Eine Besonderheit dieser Keramik ist, dass sie handgefertigt ist. Dies geschah vor der Einführung der Töpferscheibe.

Diese Stücke wurden alle von Hand gefertigt, indem man sie aus Spiralen formte, diese umwickelte und anschließend von Hand glättete. Bei genauerem Hinsehen erkennt man, dass sie nicht perfekt symmetrisch sind, aber dennoch sehr schöne Formen aufweisen. Hier sehen wir hauptsächlich Schalen und kleine Krüge. Beachten Sie auch, dass einige der Stücke sogenannte Griffe haben.

Dies ist charakteristisch für die frühe Bronzezeit, die von 3100 bis etwa 2000 v. Chr. dauerte. Abraham lebte vermutlich gegen Ende dieser Periode, wenn nicht sogar später. Es handelt sich hierbei um typische Formen und Keramikgegenstände aus der Zeit Abrahams, die an dem Ort gefunden wurden, den wir für das biblische Sodom halten. Im Hintergrund ist ein Basaltmörser zu sehen, der zum Mahlen von Getreide diente.

Dazu wurde ein Stößel verwendet, um Getreide oder Gewürze für die Zubereitung von Speisen oder Eintöpfen zu zermahlen. Und natürlich ist an diesem Stück eine kleine Stelle abgebrochen, aber es wurde, so wie es heute ist, in einem Grab gefunden und mit den Bestatteten bestattet. Willkommen im Archäologischen Museum Horn.

Was wir hier vor uns haben, ist ein authentisches Beduinenzelt. Und im Gegensatz zu heutigen Zelten, die aus synthetischen Materialien bestehen, ist dieses Zelt aus echtem Ziegenhaar gefertigt. Warum verwendet man Ziegenhaar? Nun, Ziegenhaar ist wasserundurchlässig. Sobald es mit Wasser in Berührung kommt, quillt es auf und bildet so einen wasserdichten Schutz in der Wüste.

Der Stil dieser Zelte ist seit Jahrtausenden unverändert geblieben, und wenn wir an die Patriarchen Abraham, Isaak und Jakob und ihre Wanderungen denken, dann ist es genau das, was sie benutzt haben. Allerdings gibt es eine Einschränkung: Ihre Zelte wären viel, viel größer gewesen, wahrscheinlich vier- oder fünfmal so groß, wenn nicht sogar noch größer. Ich möchte aber auf ein paar Dinge zu diesen Zelten hinweisen.

Und da sind zum einen die Streifen an der Zeltwand. Die dienen nicht nur der Dekoration, sondern zeigen auch Leuten, die sich dem Zelt von Weitem nähern, welche Familie, welcher Stamm oder welche Verwandten hier wohnen. Stellen Sie sich vor, Sie nähern sich einem solchen Zelt irgendwo im Heiligen Land, in der Levante, und diese Muster an der Zeltwand könnten Ihnen als Feind Ihrer Familie, Ihres Stammes erscheinen. Dann würden Sie Ihr Pferd, Kamel oder Ihren Esel umdrehen und schleunigst verschwinden.

Oder es könnte ein willkommener Gruß eines Verbündeten, eines Familienmitglieds oder eines Clanmitglieds sein, dem man vertraut und zu dem man ein gutes Verhältnis pflegt und das man einladen möchte. Die größeren Zelte, die Abraham und Sara benutzten, hatten vermutlich mehrere Abteile: eines für die Frauen, eines für die Zubereitung von Speisen, eines für die Bewirtung und ein weiteres zum Schlafen. Diese Zelte lassen sich schnell auf- und abbauen, und die Rückwand kann aufgerollt werden, um für Belüftung zu sorgen.

Bei einer leichten Brise konnte man für Querlüftung sorgen. Sie waren einfach, aber äußerst nützlich. Und auch heute noch arbeiten bei unseren Ausgrabungen in Jordanien Beduinen, die jeden Morgen zur Ausgrabungsstätte kommen, nachdem sie in solchen Zelten übernachtet haben.

Wie gesagt, manche Dinge ändern sich nie. Dieses Zelt hier enthält einige Utensilien und Artefakte, die wir uns der Reihe nach ansehen wollen. Direkt unter mir befindet sich ein Stößel, mit dem Kaffeebohnen für die Zubereitung von Beduinenkaffee gemahlen, zerkleinert und zerstoßen werden.

Dieses hölzerne Gebilde hier ist ein Kamelsattel. Und natürlich würde der einzelne Höcker des Kamels in der Mitte platziert. Dieser Sattel wäre mit Leder und Decken bedeckt, und man würde darauf sitzen und das Kamel reiten.

Wie Sie sich vorstellen können, ist das sehr unbequem, und ich kann bestätigen, dass ich 45 Minuten auf einem Kamel geritten bin und ständig Schmerzen hatte. Ich weiß also nicht, wie sie das aushalten, aber die Beduinen und diejenigen, die täglich auf Kamelen reiten, entwickeln die Fähigkeit, dies zu tun und die Schmerzen zu ertragen. Hier drüben liegt ein Ziegenfell, das hier als Butterfass dient.

Man gießt also die Milch, die man von seinen Schafen oder Ziegen gemolken hat, hinein, setzt sich hin, unterhält sich und schwenkt das Ganze hin und her, und schon bald wird daraus Joghurt und schließlich, wenn man das immer wieder macht, Butter. Und das ist natürlich bis heute eines der Grundnahrungsmittel der Menschen im Nahen Osten. Hier haben wir einen Dreschschlitten und eine Worfelgabel.

Diese beiden Gegenstände wurden in Nordjordanien gefunden und erworben. Und Sie können sehen, dass in diesem Dreschschlitten Basaltstücke eingebettet sind. Entschuldigen Sie meine undeutliche Aussprache.

Diese wurden natürlich über die Dreschplätze gezogen, um die Getreidehalme von den Körnern zu trennen. Dreschplätze befanden sich fast immer auf Hügelkuppen, wo eine angenehme Brise wehte. Sobald die Halme mit dem Schlitten aufgeraut waren, kam die Worfelgabel zum Einsatz, und bei Wind wurde alles in die Luft geschleudert.

Die Spreu oder die Stängel werden vom Wind verweht. Die Körner fallen zu Boden, da sie schwerer sind, und schon hat man das Getreide, das man verarbeiten und zu Brot mahlen kann. Und zum Schluss wollen wir noch über dieses wunderschöne Kostüm hier sprechen.

Dies war ein Beduinen-Hochzeitsgewand, dessen aufwendige Handstickerei unzählige Stunden in Anspruch nahm – für eine Tochter. Eine Mutter hätte es vor der Hochzeit für ihre Tochter angefertigt. Traurigerweise wurde es von William G. Dever, einem bekannten Archäologen, erworben und unserem Museum geschenkt.

Dieses Auto wurde kurz nach dem Krieg von 1967 an einer Straße nördlich von Jerusalem gekauft. Wenn es überhaupt zum Verkauf stand, deutet das wohl auf ein sehr trauriges Ende hin. Entweder fand keine Hochzeit statt oder der Bräutigam oder die Braut verstarb.

Dies gibt uns also erneut einen guten Einblick in das Leben der Patriarchen und wie sie es schafften, ohne feste Häuser zu bauen, zwischen Ur im südlichen Mesopotamien, Haran und dem Heiligen Land hin und her zu reisen. Es ist eine lange Reise von Hunderten von Kilometern, aber so lebten sie damals. Vielen Dank.

Hier spricht Dr. Jeffrey Hudon in seiner Vorlesung über biblische Archäologie. Dies ist Sitzung 11: Die Patriarchen und die Archäologie.